Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Landbote. 1849-1934
# 1852

84 (15.7.1852)

Visual Library

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt
## der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

**Nro. 84.** Donnerstag, den 15. Juli **1852.**

Zur gefälligen Beachtung. Alle Inserate, welche Montags, Mittwochs und Freitags bis Nachmittags **2 Uhr** hier eintreffen, werden in das Tags darauf erscheinende Blatt aufgenommen; später eingehende müssen auf die nächste Nummer verschoben werden.

### 1) Auszug aus einem Privatschreiben an den Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Das Vermögen, welches General Köhler hinterließ, liegt in der Verwaltung eines Gerichtshofes, soviel ich weiß, Doktors Commons. Es betrug 8000 Pfd. Sterl., wovon aber schon Einiges abgeht, weil die Kosten mehrerer Untersuchungen von Erbschaftsansprüchen daraus genommen wurden. Vielleicht bleiben nur noch 4000 Pf. St., wozu noch ein Anspruch auf Prisengelder kommt. Die Schwierigkeit besteht darin, den Beweis zu führen, daß ein in Deutschland 1731 oder 1732 geborner Georg Köhler der nämliche ist, welcher 1756 zu Hoolwich getraut wurde und dem 1758 der Sohn Georg Friedrich geboren wurde.

Ein Taufschein eines solchen Mannes reicht nicht hin, weil ja mehrere Köhler denselben Vornamen gehabt haben können, es müßte nachgewiesen werden, daß der um jene Zeit Geborene sich wirklich nach England begeben hat u. s. w., und das ist noch Niemanden gelungen.

Der Königlich Preußische General-Consul, Herr Hebeler, da er sehr viel mit Bewerbungen zu thun bekam, ließ durch einen geachteten Rechtsgelehrten, Bach, die beifolgende Belehrung aufsetzen, die geeignet ist, Hoffnungen zu bekämpfen, welche häufig von Spekulanten erregt worden sind, um Erblustigen Geld aus der Tasche zu locken. Aus dieser Ursache mögen jene hochtönenden Zeitungsartikel herrühren, die von Zeit zu Zeit den erloschenen Eifer der Köhler'schen Familienzweige neu entflammen.

Alle Nachrichten von Vergleichen, von Vertheilungen der Summe unter mehrere Stämme der Familie und dergl. sind ohne Grund. Es liegt dies auch in der Natur der Sache, denn der Gerichtshof muß ganz sicher gehen, um nicht später von einem besser legitimirten Erben zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Schwierigkeit eines Beweises ist sehr groß und die im Falle des Gelingens zu erlangende Summe im Vergleich mit dieser Schwierigkeit sehr mäßig. Was ich hier bemerkt habe, bezieht sich auf den Stand der Sache im September 1851. Schwerlich ist seitdem eine Aenderung eingetreten.

### 2) Abschrift des Schreibens des Herrn Advokaten Bach an den Königlich Preußischen General-Consul, Herrn Hebbeler in London.

London, den 26. August 1851.

Euer Hochwohlgeboren.

In Folge Ihres verehrten Auftrages mit Bezug auf die General Köhler'sche Nachlassenschaftssache habe ich die Ehre Ihnen einliegend zwei aus der Registratur des hiesigen Prerogativgerichts offiziell ausgezogenen Aktenstücke zu übersenden, aus welchen erhellet, daß die ganze Nachlassenschaft des in Aegypten verstorbenen Generals George Friedrich Köhler unter Zehn Tausend ein Hundert Pfund Sterling beschworen wurde, nämlich Pfd. St. 10,000 am 27. Januar 1813 und Pfd. St. 100 am 17. März 1827 nach dem Ableben des Herrn William Mitford, an dessen Stelle Herr George Maule, gegenwärtigen Repräsentanten der Krone getreten ist.

Wegen mehrerer beim Kanzleigerichte seit dem Jahre 1831 angestellten Verfahren von Seiten Erbreklamanten in dieser Angelegenheit ist auch die Summe beträchtlich geschmolzen. Es ist aber schwierig, den gegenwärtigen genauen Bestand zu erfahren.

Der Vater des Generals war ohne Zweifel ein Deutscher aus dem vormaligen fränkischen Reichskreise, allein aus welcher Stadt oder Bezirk ist nicht angegeben. Er kam 1753, 21 Jahre alt, nach England, ließ sich 1755 als Artillerist in Diensten der Regierung anwerben, avancirte etwas, nahm 1758 seinen Abschied und ging in den Diensten der Ostindischen Kompagnie als Lieutenant der Artillerie über, nachdem er am 18. November 1756 sich mit einer Elizabeth Dean in der Kirche St. Mary's zu Woolwich verheirathet hatte. Aus dieser Ehe wurde ihm am 14. Januar 1758 sein Sohn der nachmalige General und Erblasser George Friedrich Köhler geboren, der 1801 zu Jaffa in Aegypten verstarb, von dem die qu. Nachlassenschaft herrührt. George Friedrich, der Vater, welcher bald nach der Geburt seines Sohnes nach Ostindien abgegangen sein mußte, machte dort zu Chitpoor am 22. Dezember 1759 sein Testament und starb auf dem Schlachtfeld in jenem Lande im Jahre 1765 oder 66.

Bis jetzt ist es den zahlreichen Stämmen und Familien des Namens Köhler in Deutschland nicht gelungen, die Identität des fraglichen Vaters als zu irgend einer dieser Familie angehörend zu beweisen, was auch wahrscheinlich nicht so leicht gelingen wird, da bis jetzt alle Spuren dieser Identität fehlen und die Zahl der Familien Köhler in Deutschland unendlich groß ist. Was dort von Millionen dieses Nachlasses oder von Vergleichen zwischen der hiesigen Regierung und Erb-Reklamanten in öffentlichen Blättern erwähnt wird, ist reine Erdichtung von gewissenlosen Menschen ohne allen Grund eingerückt und ebenso leichtfertig von Zeitungsredaktionen aufgenommen, die sich um den Namen und Charakter des Einsenders solcher Artikel nicht zu kümmern scheinen. Es ist in der That betrübend wahrzunehmen, wie sehr das Publikum in Deutschland durch Uebertreibungen in dieser Köhler'schen Angelegenheit schmählich getäuscht wird, und viele arme Familien durch beträchtliche Kosten in der Anschaffung von Dokumenten und durch Reisen schon zu Grunde gerichtet worden sind.

So forderte ein Schuldheiß im Heilbronner Tagblatte vom 29. November 1849 nicht Köhler'sche sondern sogar Keller'sche Familien auf, sich zu melden, und nannte ohne allen Grund diese Erbschaft eine Keller'sche, blos weil der Name Köhler nach der

englischen Aussprache in dem Heirathsregister zu Woolwich vom Jahre 1756 aus Unbekanntschaft des Eintragenden mit der deutschen Orthographie Kaylor geschrieben wurde.

Der Erfolg war, daß sich Keller'sche Familien meldeten, hierher kamen und sich in bedeutende Unkosten setzten, die nicht die entfernteste Hoffnung zu dieser Erbschaft haben konnten.

3) Uebersetzung der beiden Auszüge aus der Registratur des Prärogativgerichts in Canterbury.

a) Ausgezogen aus der Registratur des Prärogativgerichts in Canterbury.

Georg Friedrich } Koehler
Beschworen unter Zehn Tausend Pfund.
Diese Administration wurde beendigt und erlosch, und wurde ein Anderer eingewiesen im März 1827.

Den 27. Januar 1813 ward die Verwaltung über alles und jedes Gut, Fahrniß und Forderungen des verstorbenen Georg Friedrich Köhler, vormaligen Brigadegenerals in der Königlichen Artillerie in Egypten, Wittwers, übertragen an Herrn Wm. Milford Esqur, Königlichen Repräsentanten der Krone, nach vorausgegangener ordnungsmäßiger Beeidigung desselben als Administrator und nachdem auf erfolgten öffentlichen Aufruf an Jedermann, die Uebertragung dieser Administration über die Güter des Verstorbenen anzunehmen oder Einwand dagegen zu erheben, Niemand wirklich aufgetreten ist, wie die Beurkundung des Gerichts nachweist.

(gez.) Ch. Dynely, John Iggnlten, W. F. Gostling, Unter-Registratoren.

b) Ausgezogen aus der Registratur des Prärogativgerichts zu Canterbury den 17. März 1827.

Georg Friedrich Köhler
Beschworen unter Ein Hundert Pfund.

Verwaltung über das Gut, Fahrnisse und Forderungen des verstorbenen Georg Friedrich Köhler, vormaligen Brigadegenerals in der Königlichen Artillerie in Egypten, Wittwers, wurde übertragen an Georg Maule, Königlichen Repräsentanten der Krone, nach vorausgegangener ordnungsmäßiger Beeidigung desselben als Administrator, — keine Verwandtschaft, nachdem die Bestallung als Administrator der Güter des genannten Verstorbenen, im Monat Januar 1813 auf Wm. Milford, den Königlichen Repräsentanten der Krone übertragen, beendigt und erloschen ist in Folge des Ablebens besagten William Milford.

(gez.) Ch. Dynely, J. Iggnlden, W. F. Gostling, Unter-Registratoren.

[724] Nro. 21,215.

Beschluß.

Von vorstehender Korrespondenz werden die Bürgermeister mit dem Auftrag in Kenntniß gesetzt, diejenigen, welche Ansprüche an die Köhler'sche Verlassenschaft zu haben glauben, zu belehren, daß das Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten nach Erlaß vom 30. v. Mts., Nro. 2682, sich nicht veranlaßt sehe, irgend weitere Schritte in dieser Sache zu thun, und man ihnen überlassen müsse, sich mit weiteren Eingaben an einen Englischen Advokaten zu wenden, was jedoch voraussichtlich keinen andern Erfolg als große Kosten für den Reklamanten haben werde.

Sinsheim, den 12. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

---

[731] Nro. 21,448. Die Bürgermeister des Amtsbezirks haben binnen 3 Tagen zu berichten, wie es rücksichtlich der Sonntagsfeier in den Mühlen gehalten wird.

Sinsheim, den 12. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

---

[732] Die Thätigkeitstabelle der Gensdarmerie betr.
Nro. 21,457.

Beschluß.

In Folge Erlasses Großh. Kreisregierung vom 26. v. Mts., Nro. 13,778, werden die Bürgermeister angewiesen, alle Anzeigen und Vorführungen in die Polizeistraftabellen einzutragen und nur dann davon Bescheinigungen an die Gensdarmerie zu ertheilen, wenn eine Anzeige oder Vorführung wirklich stattgefunden hat.

Sinsheim, den 9. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

---

# „Die Hoffnung,"

konzessionirte deutsche Bureaux
für
**Auswanderer nach Amerika**

[733] von
**J. M. Bielefeld**
in **Mannheim, Havre & New-York,**

für welche ich jede nähere Auskunft ertheile, ist mir die Agentur übertragen worden, und schließe ich jederzeit Verträge zu den billigsten Preisen ab.

Neckargemünd, den 26. Juni 1852.

**Philipp Trappel.**


---

[722] Nro. 20,717. Sinsheim. Nachdem sich der Soldat Friedrich Michael Nikolaus Lutz von Eichtersheim der diesseitigen Aufforderung vom 27. Mai d. J., Nro. 16,565 ungeachtet nicht gestellt hat, so wird derselbe vorbehaltlich persönlicher Bestrafung wegen Desertion in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt und des Orts- und Staatsbürgerrechts verlustig erklärt.

Sinsheim, den 5. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. Wilhelmi.

---

[723] Neckarbischofsheim.

## Präclusiv-Bescheid.

In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Hafnermeisters Joh. Wagner dahier,
Forderung und Vorzug betreffend.

Nro. 12,672. Alle diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

Neckarbischofsheim, den 7. Juli 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Scheuermann.
Graulich.

[725] Sinsheim.

## Halmfrüchteversteigerung.

Von den in Selbstbewirthschaftung befindlichen kirchenäraschen, mit Korn und Spelz angeblümten Grundstücken werden die Früchte auf dem Halm an nachbemerkten Tagen auf dem Platze selbst in Steigerung verkauft und zwar:

a. auf Rohrbacher Gemarkung,
Freitag den 16. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr.

Das Korn von 7 Mrg. 19 Rth. im Roßstall.
Die Spelz von 1 Mrg. 3 Vtl. 4½ Rth. im Fuchsloch.
" " " 3 Mrg. 3 Vtl. 17¼ Rth. allda.
" " " 1 Mrg. 1 Vtl. 28½ Rth. im Schleichel.
" " " 1 Morg. 35½ Ruth. im Brändelberg.
" " " 3 Mrg. 1 Vtl. 14¼ Rth. im Adersbacher Berg.

Die Zusammenkunft ist am Rathhaus zu Rohrbach.

b. auf Sinsheimer Gemarkung,
Montag den 19. Juli d. J., Vormittags 6 Uhr.

Das Korn von 2 Vtl. 78 Rth. im Rothenberg.
Die Spelz von 1 Mrg. 52 Rth. im Hohenstein.
" " " 2 Vtl. 9 Rth. ob dem Reuter.
" " " 2 Vtl. 4 Rth. im Krebsgrund.
" " " 1 Mrg. 42 Rth. am Ursenbacher Weg.
" " " 2 Vtl. 32 Rth. im Ottenthal.
" " " 1 Mrg. 2 Vtl. 48 Rth. im untern Holzweg.
" " " 3 Vtl. 95 Rth. im Rothenberg.

Der Anfang wird im Hohenstein gemacht.

Sinsheim, den 12. Juli 1852.
Großherzogliche Stiftschaffnei.
Banz.

---

[729] Waldangelloch.

## Versteigerung von Früchten auf dem Halme.

Im Bezirksamt Sinsheim.

In Folge richterlicher Verfügungen werden bis
Montag den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause zu Waldangelloch gegen gleich baare Bezahlung beim Zuschlag einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1) Dem Wilhelm Becker ein Viertel Spelz im Bodenacker, neben Christian Heck und Ludw. Bieringer; 1 Vrtl. Gerste im Goldberg, neben Adam Gänger und Joh. Gg. Mich. Stähle; 2 Vrtl. Gerste im Hofacker, neben Heinrich Burkard und Friedrich Kaisers Erben.
2) Dem Friederich Ruffner 2 Vrtl. Hafer im Brendenbühl, neben Georg Hagmaier, Bäcker; 1 Vrtl. Spelz im Kernberg, neben Jakob Brennion und Phil. Andr. Burks Erben; 1 Vrtl. 30 Ruth. Gerste im Spangenberg, neben Wittumgut und Phil. Heinrich Bäcker; 1 Vrtl. Spelz im Wacheloch, neben Ch. Hoffmann und Gg. Hagmaier.
3) Dem Caspar Träubel von da 2 Vrtl. Gerste im Hummelberg, neben Brust. Hagmaier und Johann Brehm.
4) Dem Albrecht Weber von da 1 Vrtl. Gerst im Hasenpfad, neben Ch. Abel und Georg Hagmaier; 1½ Vtl. Hafer im Eisenberg, neben dem Rain und Ludw. Horsch.
5) Dem Christoph Adam Bäcker von da 2 Vrtl. Korn in der Winkelbach, neben Adam Bäcker und dem Graben; 2½ Vtl. Spelz im Viehtrieb, neben Friedrich Kaiser und Adam Hoffmann; 1 Vrtl. Gerste im Seugrund, neben Adam Hartmann und Johann Bäcker.
6) Dem Adam Klein von da 1 Vrtl. Gerste im Hasenpfad, neben Martin Waibel und Conrad Bopp; 2 Vrtl. Gerste in den Dreispitzen, neben Conrad Gänger und Holweg; 1 Vrtl. Spelz im Dammberg, neben Friedrich Götz und Adam Bäcker.

Sinsheim, den 11. Juli 1852.
Der Gerichtsvollzieher.
Grabenstein.

---

[726] Hilsbach.

## Versteigerung von Früchten auf dem Halme.

Im Bezirksamt Sinsheim.

In Folge richterlicher Verfügungen werden
Montag den 19. Juli d. J.,
Morgens 6 Uhr anfangend,
auf dem Rathhause zu Hilsbach gegen gleich baare Bezahlung beim Zuschlag einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

1) Dem Jakob Deis, 1 Vrtl. Gerste im Häuselsgrundbuckel, neben Jakob Bucher und dem Gewann.
2) Dem Franz Rettinger, 20 Ruthen Spelz im Weilemer Zollstock, neben N. Stumpf von Neckargemünd und Valentin Ettner; 30 Ruthen Spelz, neben der Eichmühl, einerseits Gg. Deimel u. Johann Karolus; 1 Viertel Gerste im Oberstloch, neben Gottlieb Baumann und N. Pfeil von Adelshofen.
3) Dem Gerhard Seitz 2 Vrtl. 20 Rth. Spelz im Kl. Feldel, neben Ritterwirth Holzwarth und Pfarrer Langs Kinder.
4) Dem Ludwig Kaiser 2 Vrtl. Spelz im Biechener Grund, neben Martin Friedrich von Weiler und Honrad Huber.
5) Der Bernhard Buchers Ehefrau 20 Ruthen Spelz im Hasenloch, neben Jakob Bucher und N. Limberger von Elsenz; 20 Ruth. Spelz im Hochgericht, neben N. Limberger von Elsenz und Gg. Kellers Wtb.
6) Dem Andreas Hirsch 2 Vrtl. Spelz im Eulenberg, neben Jakob Langs Wtb. und Franz Bleukert; 1 Vrtl. Spelz im Elsenzer Zollstock, neben Franz Bleukert und dem Weg; 1 Vrtl. Gerste im Kammenland, neben Jakob Keller und Johannes Holzwarth, Sch. S.
7) Der Kath. Vetter 1 Vrtl. Spelz in der Wanne, neben Wilhelm Ernstberger und Mich. Kesel; 1 Vrtl. Gerste im Kammerforst, neben Konrad Müller u. Mich. Kesel.
8) Dem Anton Vetter 1 Vrtl. 20 Rth. Spelz in den Hahnenäcker, neben Heinrich Huber III. und Konrad Huber; 20 Ruth. Gerste in der Kohlplatte, neben Heinrich Gmäli und Philipp Barth.
9) Dem Gerhard Seitz 3 Vrtl. 12 Rth. Spelz im Langengrund, neben Ritterwirth Holzwarth und Heinrich Lang; 2 Vrtl. Spelz im Adelshöfer Zollstock, neben K. Lang und Heinrich Keller II.; 1 Vrtl. 30 Rth. Korn im Drachenbrunn, neben Bernhard Bucher und Heinrich Widder; 5 Vrtl. 30 Ruth. Spelz im Dammweg, neben Heinrich Lang und dem Weg; 2 Vrtl. Spelz in den Hahnenäcker, neben Georg Hauk und Huber IV.; 1 Vrtl. 35 Ruth. Spelz im Kotherbusch, neben Eichmüller Holzwarth und dem Rain; 1 Vrtl. 15 Ruth. Spelz in den Hahnenäcker, neben Ritterwirth und Jakob Holzwarth; 2 Vrtl. Spelz ober der Eichmühle, neben Jakob Lörz und Gemeinderath Hauk; 2 Vrtl. 12 Ruthen Spelz im Adelshöfer Zollstock, neben Heinrich Lang und dem Graben; 2 Vrtl. 28 Ruth. Gerste in der Forlen, neben Ritterwirth Holzwarth und Jakob Werner.

Sinsheim, den 11. Juli 1852.
Der Gerichtsvollzieher.
Grabenstein.

---

[728] Sinsheim.

## Fahrnißversteigerungen.

In Folge richterlicher Verfügung werden nachbeschriebene Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

I. Auf dem Rathhaus in Eschelbronn
Freitag den 16. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,
Ein Leiterwagen.

II. Auf dem Rathhaus in Zuzenhausen.
Montag den 19. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
1) Ein Kalbenrind.
2) Ein Dungwasserfaß.

III. Auf dem Rathhaus zu Daisbach
Donnerstag den 22. Juli d. J.,
Mittags 12 Uhr,
1) Ein Leiterwagen.
2) Eine rothbraune Kuh.
3) Eine falchigte Kuh.
Sinsheim, den 10. Juli 1852.
Der Gerichtsvollzieher.
Jekel.

[730] Daisbach.

## Bekanntmachung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung werden wir die zur Erbmasse der beiden verstorbenen Karolina und Margaretha Merz von hier gehörigen Liegenschaften, im Gesammtinventuranschlag zu 256 fl. bis
Donnerstag den 29. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
der Erbtheilung wegen auf dem Rathhause dahier zu Eigenthum versteigern.
Daisbach, den 1. Juli 1852.
Das Waisengericht.
Streng, Bürgrmstr.
Friedrich Glasbrenner.
Glasbrenner,
Rathschreiber.

[727] Neckargemünd.

## Ankündigung.

Montag den 19. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Erben des verlebten hiesigen Bürgers und Weinwirths Jakob Trappel in ihrer Wohnung dahier, der Erbvertheilung wegen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, und zwar zuerst:

14 Fuder 7½ Ohm gut erhaltene Weine verschiedener Qualität, 63 Faß verschiedener Größen, die sämmtlichen Faßlager und das Bandgeschirr, sowie eine Obstkelter; dann: Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider, Bettung und Weißzeug, Schreinwerk, Glas und Porzellan, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blechgeräthe, Küchengeschirr, Feld- und Handgeschirr, allerlei sonstige Hausgeräthschaften, worunter 1 Klavier, mehrere Uhren und Spiegel, Brennholz und sonstige Vorräthe.

Neckargemünd, den 10. Juli 1852.

Das Bürgermeisteramt.

Herpel.

vdt. Höhler.

## Zur Geschichte des Tages.

**Karlsruhe.** Seine Königliche Hoheit der Regent haben geruht, dem großherzogl. Kriegsministerium unterm 2. d. M. die höchste Ermächtigung zu ertheilen, denjenigen Unteroffizieren und Militärdienern, welche während der Revolution im Jahre 1849 unrechtmäßig Gelder aus der Staatskasse empfangen und solche zu ersetzen haben, die Schuldigkeiten nachzulassen und die Beträge, soweit sie bereits ersetzt sind, wieder zurückzugeben, sofern diese Militärpersonen begnadigt und in ihre frühere Stellung wieder eingewiesen wurden, auch sich von der Zeit der Erlassung der allerhöchsten Entschließung vom 26. November 1850, womit denselben der Nachlaß in Aussicht gestellt worden, während eines Jahres pflichtgetreu benommen und sich inzwischen der Begünstigung des Nachlasses nicht unwürdig gemacht haben. Den Soldaten, welche Ersatzbeträge aus der Revolutionszeit zu leisten haben, sind diese gleichfalls nachgelassen, wenn sie zur Zeit der Entlassung gedachter allerhöchster Entschließung vom 26. November 1850 im Dienst waren und sich bis zur Beurlaubung bezüglich vom Militär, sofern jene oder dieser auch vor Jahresfrist stattfand, eines Nachlasses ganz besonders würdig geeignet haben und darum von ihren Vorgesetzten dringend empfohlen werden. Ein solcher doppelter Gnadenact des Regenten und obersten Kriegsherrn kann das pflichttreue Benehmen der Unteroffiziere und Soldaten sicher nur kräftigen und stärken.

Dem Vernehmen nach werden sich in Folge Allerhöchster Weisung Se. Erz. der Generalleutnant Frhr. v. Lasollaye in Begleitung des Majors Frhrn. v. Freystedt vom 2. Dragonerregiment nach Straßburg begeben, um den Prinz-Präsidenten Louis Napoleon bei seiner Ankunft daselbst im Namen Sr. Kön. Hoh. des Regenten zu begrüßen. (B. Lz.)

**Heidelberg.** Der Erfolg der Sammlung von freiwilligen Beiträgen für das hier zu gründende Waisenhaus war, wenn man bedenkt, wie oft die hiesige Einwohnerschaft in der neuesten Zeit mit Geldbeiträgen in Anspruch genommen war, ein überraschender. Es kam außer mehreren Stiftungen, welche bei dieser Veranlassung der Anstalt zugesichert worden sind, die bedeutende Summe von etwa 13,000 fl. zusammen. Jeder gab mit Freuden nach seinem Vermögen, und wenn Männer wie Schlosser, Mittermaier rc. 1000 fl., 800 fl. rc. unterzeichneten, so ließen sich auch solche, welche selbst in sehr bedrängten ökonomischen Verhältnissen sind, es sich nicht nehmen, auch ihrerseits nach Kräften beizusteuern. (Schw. M.)

**Eppingen, 10. Juli.** Heute fand hier die Bürgermeisterwahl statt; von 76 Abstimmenden haben 75 den bisherigen Bürgermeister, Apotheker Wilhelm Lother, wieder gewählt. Die abweichende Stimme war muthmaßlich seine eigene. Der Gewählte hat sich zur Annahme oder Ablehnung der Wahl noch einige Tage Bedenkzeit ausgebeten. Allgemein wird gewünscht und gehofft, daß er durch seine eigenen Angelegenheiten nicht abgehalten werde, die Wahl anzunehmen und seine ganze Zeit und Kraft, wie bisher, diesem wichtigen Amte zu widmen, das er mit Unparteilichkeit, streng an Gesetz und Ordnung festhaltend, verwaltet hat. Seine politische Gesinnung hat er in der sturmbewegten Zeit bewährt; ein Anhänger der Verfassung, war er dem Fürsten treu ergeben und trat der Umsturzpartei mit männlichem Muthe entgegen.

**Mannheim, 11. Juli.** Gestern Morgen kam Se. Kön. Hoh. der Regent auf seiner Reise nach Berlin in Begleitung zweier Adjutanten von Karlsruhe hier an und fuhr auf einem Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft gegen 8 Uhr unmittelbar darauf rheinabwärts. Die Schiffe an den Landungsbrücken hatten geflaggt und unter Böllerschüssen hatte die Abfahrt statt. Empfangen wurde Se. Kön. Hoheit am Bahnhofe von dem interimistischen Garnisonskommandanten Oberst Dreier und dem Stadtdirektor Stephani und bis zum Platze der Abfahrt geleitet. — Anhaltend wiederholte Böllerschüsse tönten heute Nachmittag um 3 Uhr von dem jenseitigen Rheinufer zu uns herüber, — sie verkündeten die Ankunft Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern in Ludwigshafen; in Höchstdessen Begleitung befanden sich Ihre Maj. die Königin Therese und Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Hessen nebst Höchstdessen Gemahlin Mathilde und Gefolge. Der Wagen Sr. Majestät war mit Blumen- und Laubgewinden geschmückt, und anhaltende Vivatrufe begleiteten den Einzug des Gründers von Ludwigshafen in seiner schnell emporgeblühten Schöpfung. Die höchsten Herrschaften nahmen ihr Absteigequartier bei Hrn. Handelsmann Lichtenberger, woselbst der König, als er den Balkon des Hauses betrat, von abermaligem Vivatrufen begrüßt wurde. Empfangen wurden die Höchsten Herrschaften von dem Präsidenten v. Hohe aus Speier und den Notabilitäten von Ludwigshafen und traten nach Besichtigung der verschiedenen bedeutendsten Etablissements jener Neustadt gegen Abend wieder ihre Rückreise nach Edenkoben an.

Es verlautet, daß Se. Maj. der König Max von Bayern Mitte Oktobers eine Reise nach Spanien antreten will.

Auch in **Hamburg** ist ein Ausschuß zur Unterstützung der entlassenen Kieler Professoren, sowie anderer verfolgter Schleswig-Holsteiner zusammengetreten.

(Hierzu eine Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg